

ZIEMLICH ZUKUNFT

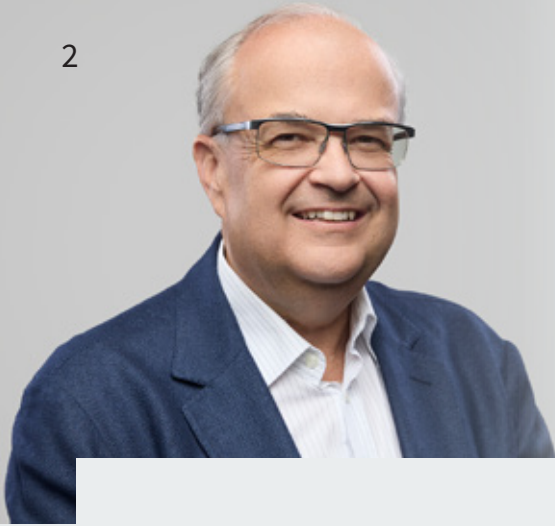
DAS MAGAZIN DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT KREIS VIERSEN

MELKROBOTER & CO.
Neues aus der Landwirtschaft

FORUM ZUKUNFT
KI ganz konkret

WEGE ZUR GRÜNDUNG
Mut und Innovationskraft





Unternehmerischer Mut

Unternehmerisches Handeln steht unter dem Einfluss wachsender Unsicherheiten. Globale Krisen, geopolitische Spannungen und wirtschaftliche Verwerfungen treffen auf tiefgreifende Transformationsprozesse. Gleichzeitig verändern technologische Entwicklungen, volatile Energiemärkte und fragile Lieferketten die Rahmenbedingungen. Doch genau in dieser Lage zeigt sich, was Unternehmen wirklich trägt: unternehmerischer Mut.

Dieser Mut ist die bewusste Entscheidung, auch unter unklaren Bedingungen handlungsfähig zu bleiben. Wer heute investiert, neue Märkte erschließt oder bestehende Geschäftsmodelle weiterentwickelt, tut dies selten unter idealen Voraussetzungen. Viel häufiger geht es darum, Entscheidungen zu treffen, obwohl nicht alle Risiken vollständig überschaubar sind. Das erfordert Klarheit im Denken – und Konsequenz im Handeln.

Gerade der Mittelstand beweist in solchen Situationen immer wieder seine besondere Stärke. Er ist nah an den Kunden, flexibel in der Umsetzung und pragmatisch in der Lösung von Herausforderungen. Doch Mut entsteht nicht im Alleingang. Er braucht Austausch, Einordnung und Impulse von außen, um Orientierung zu gewinnen und Unsicherheit in gestaltbare Handlungsspielräume zu übersetzen.

Mit dem „Forum Mittelstand“ oder dem „Forum Zukunft – Kreis Viersen“ schaffen wir seit vielen Jahren Plattformen, auf denen aus abstrakten Entwicklungen konkrete Fragestellungen werden – und aus diesen wiederum umsetzbare Ideen entstehen. Die große Resonanz zeigt: Der Bedarf an Orientierung, Einordnung und persönlichem Austausch ist in Zeiten des Umbruchs besonders ausgeprägt.

Die Wirtschaftsförderung des Kreises Viersen ist der verlässliche Partner an der Seite der Unternehmen. Wir unterstützen Sie dabei, Herausforderungen zu strukturieren, Entscheidungen vorzubereiten und neue Perspektiven zu entwickeln. Unser Ziel ist es, unternehmerischen Mut in konkrete Handlungsfähigkeit zu übersetzen.

Für aktuelle Informationen und Impulse laden wir Sie herzlich ein, unseren Newsletter zu abonnieren. Einfach den QR-Code scannen und informiert bleiben – wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.



Dr. Thomas Jablonski
Geschäftsführer der WFG Kreis Viersen

INHALT



IMPRESSUM

Herausgeber
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Viersen mbH
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen

Geschäftsführer
Dr. Thomas Jablonski
Christian Pakusch
Thomas Heil

Tel.: +49 2162 8179-102
Fax: +49 2162 8179-180
info@wfg-kreis-viersen.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Landrat Bennet Gielen



04

FORUM ZUKUNFT – KREIS VIERSEN

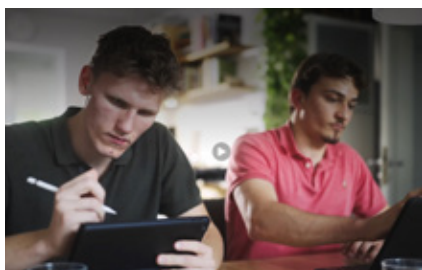
KI-Pionier begeistert das Publikum

04

MUT ZUR GRÜNDUNG

Mit innovativen Ideen in die Selbstständigkeit

06



06

WACHSEN GEGEN DEN TREND

HK in Viersen ist ein Beispiel für den starken Mittelstand

08

KULINARISCHES ANGEBOT IM TZN

Erfolgsrezept mit neuem Pächter

10

MODERNE LANDWIRTSCHAFT

Robotik & Co im Stall

12

FERIEN-PRAKTIKUMSWOCHEN NRW

Chance zur Nachwuchsgewinnung

14

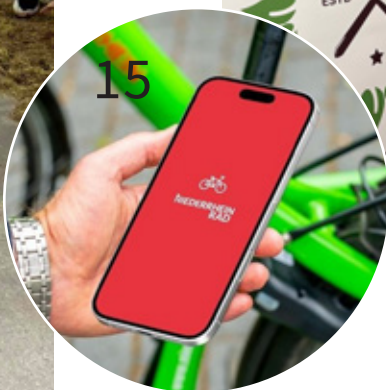
DIGITALISIERTES NIEDERRHEINRAD

Verleihsystem wächst auch im Kreis Viersen

15



10



15



14



08

 **Praktikumswoche**
Kreis Viersen

Redaktion / Presse

Daniel Boss
presse@wfg-kreis-viersen.de

Konzeption, Grafikdesign und Gesamtherstellung

schmitz druck & medien GmbH & Co.KG
Weihersfeld 41, 41379 Brüggen (Ndrh.)



Im Rahmen der Herstellung dieses Druckproduktes wurde ein finanzieller Betrag an das Klimaschutzprojekt „Kochifen, Ghana“ zertifiziert nach Goldstandard geleistet.



Bildnachweise

WFG (Titelbild: Gruppenbild mit Roboter-Hund: (v.l.) Moderator Prof. Dr. Thomas Merz, Willichs Bürgermeister Christian Pakusch, WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski, Prof. Dr. Hendrik Poschmann von der Hochschule Niederrhein und Unternehmer Steffen Mallon beim Forum Mittelstand.) Felix Küster/IHK Mittlerer Niederrhein (Bilder S. 4, 5), WFG (Bilder S. 6, 7, 8, 9, 12, 13), WFG Kreis Viersen (Portraits: Erhardt S. 14), gymi media (Portraits: Dr. Jablonski S. 2, Baumgärtner S. 5, Brockmann S. 7, Möller S. 9, Lentzen S. 13, Peters S. 15), TZN (Bilder S. 10, 11, Portrait Klausmann S. 11), iStock.com/sturti (Bild S. 14), NT (Bild S. 15). Diverse Bilder der aufgeführten Fotografen finden sich auch im Inhaltsverzeichnis wieder.



FORUM ZUKUNFT – KREIS VIERSEN

KI-Pionier begeistert das Publikum

*Dominic von Proeck (2.)
Landrat Bennet Gielen*

„Aktueller geht es nicht!“ Mit diesen Worten führte Moderator Prof. Dr. Thomas Merz in einen ebenso informativen wie hochaktuellen Abend in Grefrath ein. Im Rahmen der etablierten Veranstaltungsreihe Forum Zukunft hatten die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen mbH (WFG) sowie die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein den KI-Pionier und mehrfachen Startup-Gründer Dominic von Proeck eingeladen. Veranstaltungsort waren die Räumlichkeiten der CONPOWER Betrieb GmbH, die sich als bestens geeignet für das große Interesse erwiesen. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung folgten der Einladung. Die große Halle war bis auf den letzten (Steh-)Platz gefüllt, was die hohe Relevanz des Themas eindrucksvoll unterstrich.

In einer kurzen, aber prägnanten Begrüßungsrunde betonte Landrat Bennet Gielen, dass Künstliche Intelligenz kein Selbstzweck sei. Vielmehr könne sie einen wichtigen Beitrag dazu leisten, bürokratische Prozesse zu vereinfachen und Verwaltungsverfahren deutlich zu beschleunigen. Auch IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz äußerte sich optimistisch. Angst vor einem möglichen „Jobkiller“ habe er nicht. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels könne KI seiner Einschätzung nach vielmehr dazu beitragen, bestehende Lücken auf dem Arbeitsmarkt zumindest teilweise zu schließen

und Unternehmen langfristig wettbewerbsfähig zu halten.

Wie ein solcher Einsatz in der Praxis konkret aussehen kann, veranschaulichte Dominic von Proeck in seiner Keynote mit dem Titel „Wie KI-Assistenten Unternehmen skalieren“. Anschaulich und mit zahlreichen Beispielen erklärte er, wie digitale Assistenzsysteme bereits heute in seinem Unternehmen eingesetzt werden. Sie tragen Namen wie Hansi, Lea, Fred und Paula. Insgesamt setzt das Unternehmen derzeit 53 KI-Assistenten ein, die in Teams organisiert sind, über eigene „Personalakten“ verfügen und mit denen regelmäßig Feedbackgespräche geführt werden. „Der Hansi ist ein sehr zuverlässiger Mitarbeiter. Wenn er sagt, er erledigt etwas am Dienstag um 8 Uhr, dann kann ich mich darauf verlassen“, schilderte der Referent mit einem Augenzwinkern.

Gesteuert, überwacht und kontinuierlich weiterentwickelt werden diese künstlichen Mitarbeitenden von einem vergleichsweise kleinen Team aus zehn realen Personen. Der Einstieg in diesen intensiven KI-Einsatz erfolgte zunächst im Marketingbereich. „Seit anderthalb Jahren haben wir KI-Assistenten entlang der gesamten Wertschöpfungskette implementiert – beispielsweise im Vertrieb, im Kundenservice oder im HR-Bereich“, erläuterte von Proeck. Auf einem großen Bildschirm demonstrierte er zudem konkrete Best



(v.l.) wurde in Grefrath begrüßt von WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski, und IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz (v.l.).

Practices und zeigte live, wie innerhalb weniger Minuten beispielsweise eine auf Datenschutz spezialisierte virtuelle Juristin mit dem Namen „Dr. Petra Schneider“ erstellt werden kann.

Eine zentrale Botschaft des Abends lautete, mögliche Berührungspunkte gegenüber der neuen Technologie abzubauen. „Wir sind alle Schüler, wenn es um den Einsatz von KI geht“, betonte selbst der erfahrene Experte. Insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen riet er dazu, erste praktische Erfahrungen zu sammeln und



Jährliche Plattform für aktuelle Themen

Seit mehreren Jahren veranstalten die WFG Kreis Viersen und die IHK Mittlerer Niederrhein gemeinsam das Forum Zukunft. Dabei stehen Themen im Mittelpunkt, die Wirtschaft und Gesellschaft in besonderer Weise betreffen und bewegen. Zum Erfolgskonzept gehört, dass das jährliche Event meist in Räumen von Unternehmen stattfindet. So war etwa Wetter-Expertin Claudia Kleinert 2025 zu Gast bei schmitz druck & medien in Brüggen. Im Jahr davor sprach refurbished-Gründer Kilian Kaminski im Volkswagen-Zentrum Waldhausen & Bürkel in Viersen zum Thema Kreislaufwirtschaft.



Kontakt Forum Zukunft

Martina Baumgärtner
Prokuristin WFG

Telefon +49 2162 8179-306
martina.baumgaertner@wfg-kreis-viersen.de

die Technologie aktiv auszuprobieren. An welchen Stellen KI sinnvoll unterstützen könne und wo ihre Grenzen lägen, müsse jedes Unternehmen individuell herausfinden und strategisch entscheiden.

Im Anschluss an den Vortrag entwickelte sich eine lebhaft diskussion mit zahlreichen Fragen aus dem Publikum, in der sowohl Chancen als auch Risiken der Künstlichen Intelligenz intensiv beleuchtet wurden. „Niemand hat eine Vorstellung davon, wie wir in fünf Jahren arbeiten werden“, so von Proeck abschließend. Gleichzeitig zeigte er sich überzeugt: „Die Zukunft ist auf jeden Fall menschlich.“ Letztlich gehe es darum, durch den gezielten und bewussten Einsatz von KI Freiräume zu schaffen – insbesondere für den zwischenmenschlichen Austausch, der auch in einer zunehmend digitalisierten Welt von zentraler Bedeutung bleibt.



Volles Haus in Grefrath: Die Veranstaltung zum Megathema KI war ein Besuchermagnet.



MUT ZUR GRÜNDUNG

Mit innovativen Ideen in die Selbstständigkeit

Während der Abschlussfahrt mit seiner Stufe wurde Lasse Kaatz klar, dass er etwas ändern will: „Wir waren zusammen in Paris, und nach dem üblichen kulturellen Pflichtprogramm habe ich in meinem Zimmer gefragt, wer noch ein bisschen mit um die Häuser zieht.“ Das erschreckende Ergebnis: „Alle anderen sechs Jungs wollten lieber im Zimmer bleiben und sich mit ihren Handys befassen. Das hat mich total schockiert.“ Dabei ist auch Lasse Kaatz mit dem Smartphone groß geworden, war geradezu „süchtig nach Social Media und Gaming“, wie er offen sagt. „Es gab Zeiten, da haben wir nur wenig Tageslicht gesehen“, ergänzt sein bester Freund Moritz Flachsland, dem es nicht besser erging. Doch die Zeiten sind vorbei. Jetzt hat das Duo vom Niederrhein dem „Handywahn“ den Kampf angesagt – auf innovative und spielerische Weise.

Noch während der Abiturphase haben die Jungunternehmer ein Startup ins Leben gerufen. Nach einem zweimonatigen Interrail-Trip durch halb Europa – den sie auch zum Brainstorming genutzt haben –, widmen sie sich inzwischen in Vollzeit ihrer Vision. Mit der Realise GbR, die in Kempen sitzt, wollen sie jungen Menschen aus der „Social Media-Falle“ helfen, wie sie es nennen. Vor allem das „Dauer-Scrollen“, also das exzessive und oft unwillkürliche Sichten von Social-Media-Inhalten per Daumen, sei ein großes Problem. „Allein in unserem Umfeld kennen wir zig Leute, die ihren Medienkonsum deutlich reduzieren sollten. Betroffen aber ist natürlich ganz Deutschland“, so Moritz Flachsland.

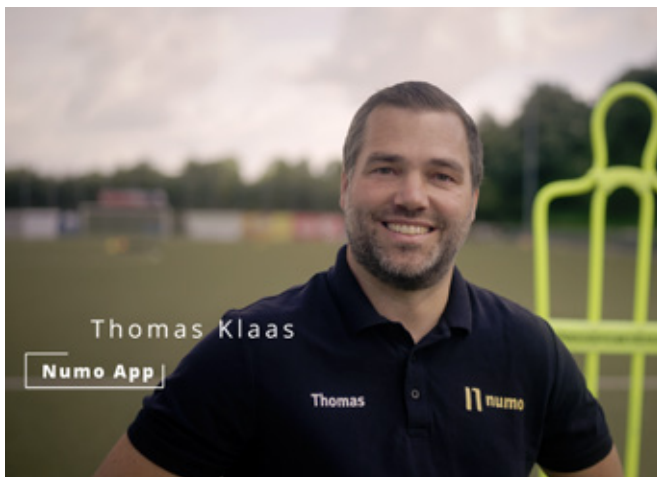
Die Gründer wollen keinesfalls mit erhobenem Zeigefinger auftreten. „Das passt nicht zu uns und würde auch überhaupt nichts bringen“, sagt Lasse Kaatz. Mit typischen Eltern-Sätzen wie „Leg’ doch mal das Handy weg“ oder „Geh doch mal an die frische Luft“ seien junge Menschen nicht zu erreichen. „Die Veränderung muss von innen her kommen. So wie wir es selbst bei uns erlebt haben“, meint Moritz Flachsland. „Wir wollen den Betroffenen einen Spiegel vorhalten.“

Und das soll – ausgerechnet – über das Medium Smartphone passieren. Das Duo will eine App entwickeln, die einen „individuellen Lernpfad“ aufzeigen soll. Dabei wollen sie genau jene Dopamin-Reize nutzen, die als so problematisch beim andauernden Handy-Konsum gelten. „Durch Rankings und Challenges sollen die User auf sportlich-spielerische Weise dazu bewogen werden, ihr Verhalten zu hinterfragen und Schritt für Schritt zu ändern“, erklärt Lasse Kaatz. Und schon heute nutzt das Duo selbst Social Media, um auf sein Tun aufmerksam zu machen.

Unterstützung erhalten Kaatz und Flachsland von Anfang an von der Gründungsberatung bei der WFG Kreis Viersen. Dank eines Gründungsstipendiums NRW, das aus 1.200 Euro pro Person und Monat für ein Jahr besteht, haben sie den Kopf und den Kalender frei für ihre Geschäftsidee. Nach einem Jahr, so schätzen sie, könnte ihre App online gehen.



Auch mit Lasse Kaatz (li.) und Moritz Flachsland wurde ein Video produziert.



Thomas Klaas aus Nettetal stellt seine innovative Fußball-Idee vor.

Dass solche Ideen im Kreis Viersen kein Einzelfall sind, zeigen weitere Beispiele. So lebt Thomas Klaas aus Nettetal seine Leidenschaft für den Fußball – und hat daraus eine digitale Lösung entwickelt. Seit rund 20 Jahren ist er im Jugendbereich ehrenamtlich aktiv und erkannte früh, wie sich Organisation und Kommunikation in Teams verbessern lassen. Seine App zur Teamverwaltung bringt Trainer, junge Kicker und Eltern effizient zusammen und erleichtert Abläufe im Vereinsalltag.

Einen ganz anderen Weg ist Andre Romanowski aus Brüggen gegangen. Sein Motto: „Die geilsten Dinge im

Leben beginnen mit Risiko und nicht mit Sicherheit.“ Mit dieser Einstellung wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit – und hat sich inzwischen erfolgreich im Onlinehandel etabliert, insbesondere mit Kosmetikprodukten. Heute blickt er auf seinen mutigen Schritt zurück und sagt klar, dass er nichts mehr tauschen würde.

Die Beispiele zeigen, wie vielfältig und ideenreich die Gründungsszene im Kreis Viersen ist. Mit professionell produzierten Videos zu solchen Gründungsgeschichten will die WFG auch anderen potenziellen Gründerinnen Mut machen:

[wfg-kreis-viersen.de/
gruendungsgeschichten](http://wfg-kreis-viersen.de/gruendungsgeschichten)



Kontakt

Mathias Brockmann
Gründungs- und Nachfolgeberater
bei der WFG

Telefon +49 2162 8179-115
mathias.brockmann@wfg-kreis-viersen.de



Unternehmer Steffen Mallon führte Landrat Bennet Gielen und WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski (v.l.) durch den Betrieb.

WACHSEN GEGEN DEN TREND

HK in Viersen ist ein Beispiel für den starken Mittelstand

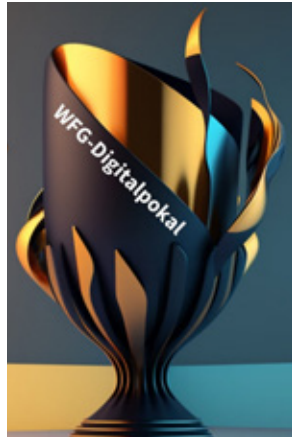
Zerspanung mag als „Old Economy“ gelten – doch ohne sie läuft nach wie vor nichts: „Kein Auto würde fahren, kein Stoff könnte gewebt werden, kein Smartphone würde uns mit der gesamten Welt vernetzen“, zählt Steffen Mallon auf. Der 30-jährige Schwalmtaler führt die Hermann Kohlen Maschinenbau GmbH (HK) in Viersen. „Wir wachsen gegen den Trend“, so Mallon. In den vergangenen zwölf Monaten konnten zehn neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Das inzwischen 16-köpfige Team arbeitet für Kunden in ganz Europa.

Besuch bekam HK zuletzt von Bennet Gielen, Landrat des Kreises Viersen, und WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski. Beim lockeren Austausch ging es unter anderem um die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen am Niederrhein. „Es ist faszinierend zu sehen, wie Firmen im Kreis Viersen ihre Stärken im harten, globalen Wettbewerb ausspielen“, so Gielen. „Dafür ist HK ein besonders gutes Beispiel, vor allem bezüglich Unternehmergeist und Investitionsbereitschaft.“

Dass dieser Erfolg kein Zufall ist, zeigte sich auch über den Unternehmensbesuch hinaus: Beim ersten „Forum Mittelstand“ des Jahres, zu dem die WFG ins Gründerzentrum nach Willich eingeladen hatte, trat Mallon als Podiumsgast mit seinem Unternehmen als Praxisbeispiel auf. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die

Robotik – ein Thema, das gerade für kleine und mittlere Unternehmen große Chancen bietet, aber auch viele Fragen aufwirft. Nach einem Impulsvortrag von Prof. Dr.-Ing. Hendrik Poschmann (Hochschule Niederrhein), der anhand konkreter Beispiele die Entwicklung und Einsatzmöglichkeiten moderner Robotik skizzierte, berichtete Mallon aus der Praxis. Der Zerspanungsbetrieb habe es durch den gezielten Einsatz eines Roboters geschafft, Stillstandszeiten drastisch zu reduzieren und Effizienz wie Produktivität deutlich zu steigern. Seine Botschaft an die zahlreichen Unternehmensvertreter: keine Scheu vor der Automatisierung.

Unter Mallons Führung hat das Unternehmen seine Fertigungskapazitäten enorm erweitert. „Wir setzen auf Automatisierung, ohne die menschliche Komponente zu vernachlässigen“, sagt Mallon, der sowohl studierter Maschinenbauer als auch ausgebildeter Büchsenmacher ist. Vom Azubi bis zum reaktivierten Rentner reicht die Altersspanne im Betrieb. „Es gelingt uns, Erfahrung und Innovation zu einem erfolgreichen Mix zu verbinden“, so der Unternehmer und verweist auf einen beeindruckenden Maschinenpark in der Halle am Kränkelsweg. Besonders stolz ist das Team auf einen Industrie-Roboter, der schwere Metallrohlinge ihrer Verarbeitung zuführt – und das „24/7“ und ganz automatisch. „Eine Anlage in dieser Dimension dürfte in der Region einmalig sein“, schätzt Mallon.



Auszeichnung für innovatives Handeln:
Der Digital-Pokal wird auch in diesem
Jahr wieder vergeben.

Die strategische Ausrichtung trägt Früchte – nicht nur in Bezug auf den wachsenden Umsatz. Die Hermann Kohlen Maschinenbau GmbH wurde mit dem Digital-Pokal 2025 der WFG ausgezeichnet. Begründung der Jury: Durch den Einsatz der Automatisierungslösung konnten die Stillstandszeiten in der Produktion deutlich verringert und die Effizienz gesteigert werden. „Der Erfolg von HK ist ein hervorragender Beleg dafür, dass klassische Fertigung und moderne Automatisierung Hand in Hand gehen können und künftig auch müssen“, betont Jablonski. Der Preis wurde im Rahmen der WFG-Initiative rund um digitale Innovationen vergeben; eine Fachjury würdigte das Projekt als besonders gelungenes Beispiel für den erfolgreichen Robotikeinsatz im Mittelstand.

Bei der Suche nach geeigneten Finanzierungspartnern für die Modernisierung konnte Mallon auf die Unterstützung der WFG bauen. „Das war eine große Hilfe“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter. Er sieht in der Branche und in seinem Unternehmen im Besonderen großes Potenzial für die Zukunft – „doch ohne Investitionen in neue Technologien geht es nicht“.

Für Landrat Bennet Gielen war der Blick hinter die Kulissen von HK der Auftakt für weitere Unternehmensbesuche gemeinsam mit der WFG. „Auf diese Weise möchte ich in den direkten Kontakt mit Unternehmerinnen und Unternehmern im Kreis Viersen treten. Es ist mir wichtig, ein unmittelbares Bild von den aktuellen Chancen, aber auch den Herausforderungen und Problemen der hiesigen Wirtschaft zu bekommen“, sagt der Landrat.

Digital-Pokal

Der WFG-Digital-Pokal ist in diesem Jahr bereits in die vierte Runde gestartet. Nach den Themen Künstliche Intelligenz, 3D-Druck und Robotik steht nun das Thema Cybersicherheit auf dem Programm. Ansprechpartner ist Armin Möller.



Kontakt

Armin Möller
Projektleiter
Healthy Building Movement

Telefon +49 2162 8179-106
armin.moeller@wfg-kreis-viersen.de



Forum Mittelstand

In diesem Jahr gibt es noch drei Termine der WFG-Erfolgsreihe Forum Mittelstand:

Am **16. Juni** (im TZN in Kempen) beleuchtet Stefan Rouenhoff MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen die Bundesregierung ergreift, um kleine und mittlere Unternehmen zu entlasten, Investitionen zu fördern und die Standortbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Am **8. September** heißt es im Niederkrüchtener Rathaus: „Machen wir gemeinsam die Tür zu im Netz‘: Wie Sie das digitale Dauerlüften in Ihrem Betrieb beenden“. Impulse kommen von Sebastian Barchnicki (Digital Sicher NRW) und Jana Knuth (NIS2-Anlaufstelle NRW).

Die letzte Veranstaltung 2026 ist am **10. November** im Rathaus Nettetal. Dann zeigt Unternehmerin Tanja Küpper-Schlotmann anhand ihrer Erfahrung, wie Veränderungsbereitschaft zur Grundlage erfolgreicher Transformation wird.

Beginn ist jeweils um 18 Uhr.



Ob Frühstück, Mittagstisch, Kuchen oder Fingerfood: Pächter Michael Klinge liebt es, Menschen zu bewirten.

KULINARISCHES ANGEBOT IM TZN

Erfolgsrezept mit neuem Pächter

Das Bistro PM im Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein (TZN) in Kempen hat sich in den vergangenen Jahren zu einem festen Bestandteil des Standorts entwickelt und ist weit mehr als nur ein Ort für die Mittagspause. Es ist ein kulinarischer Treffpunkt, an dem täglich frisch gekocht wird und der sowohl für Mieter des TZN als auch für externe Gäste eine wichtige Anlaufstelle geworden ist.

Seit einigen Monaten wird das Bistro von Michael Klinge geführt, den alle nur „Mike“ nennen. Der gebürtige Bochumer ist ein erfahrener Gastronom, der sein Handwerk von der Pike auf gelernt hat. Unter anderem war er mehrere Jahre Teil eines Londoner Sterne-Restaurants und bringt damit nicht nur klassische Kochkompetenz, sondern auch internationale Erfahrung mit nach Kempen. Bereits 2021 war er gemeinsam mit dem vorherigen Pächter an der Eröffnung des Bistro PM beteiligt und kennt daher sowohl den Standort als auch die Abläufe im Haus sehr genau. Zuvor betrieb er ein

Café in der Kempener Altstadt und ist somit fest in der regionalen Gastronomie verwurzelt.

Das kulinarische Konzept des Bistros setzt konsequent auf Frische, Abwechslung und Regionalität. An jedem Werktag wird mit überwiegend regionalen Produkten frisch gekocht. Die Wochenkarte zeigt eine große Vielfalt. Beispiele: Von Glasnudeln oder Lasagne am Montag über Hühnerfrikassee oder „Omas Graupensuppe“ am Mittwoch bis hin zu Heringsstipp oder Chicken Nuggets am Freitag reicht das Angebot. Klassiker wie Schnitzel mit Pommes, Penne arrabiata, Zwiebelsteak oder Folienkartoffeln stehen ebenso regelmäßig auf dem Speiseplan. Dabei ist es ein fester Bestandteil des Konzepts, täglich mindestens ein fleischloses Gericht anzubieten, um unterschiedlichen Ernährungsgewohnheiten gerecht zu werden.

Das Kerngeschäft des Bistro PM ist der Mittagstisch, der montags bis freitags zwischen 11 und 14 Uhr angeboten

wird. Viele der Gäste kommen direkt aus dem TZN, wo zahlreiche Unternehmen und Start-ups ansässig sind. Im Laufe der Zeit hat sich der Gästekreis jedoch deutlich erweitert: Auch Mitarbeitende umliegender Betriebe sowie Rentnerinnen und Rentner aus der Region nutzen das Angebot regelmäßig. Besonders in den wärmeren Monaten ist die Außenterrasse ein beliebter Aufenthaltsort, auf der sich nicht nur das Mittagessen, sondern auch selbstgebackener Kuchen und eine frische Tasse Kaffee genießen lassen.

Die Philosophie von Michael Klinge ist dabei klar: ehrliches, schmackhaftes und zugleich bezahlbares Essen anzubieten und den persönlichen Kontakt zu den Gästen zu pflegen. Für ihn gehört ein kurzer Plausch mit den Besuchern ebenso zum Alltag wie das Kochen selbst. Dieser direkte Austausch schafft eine familiäre Atmosphäre, die von den Gästen sehr geschätzt wird und das Bistro deutlich von einer klassischen Kantinenstruktur abhebt.

Neben dem regulären Mittagstisch spielt auch das Catering eine wichtige Rolle. Insbesondere im Zusammenhang mit Veranstaltungen im TZN ist das Bistro PM ein zentraler Bestandteil des Gesamtkonzepts. Das Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein bietet moderne Tagungsräume für Konferenzen, Workshops und Meetings unterschiedlicher Größe. Hier profitieren Veranstalter von der engen Verbindung zwischen Raumangebot und gastronomischer Versorgung. Ob Frühstück für einen gelungenen Start in den Tag, ein individuell zusammengestelltes Fingerfood-Buffer oder ein reichhaltiges Catering für größere Veranstaltungen – das Bistro PM sorgt dafür, dass kulinarisch alles aus einer Hand kommt. Besonders das Fingerfood-Buffer hat sich als beliebte Lösung für Tagungen und Business-Events etabliert.

Das TZN selbst gilt als wichtiger Standort für Innovation und Unternehmertum am Niederrhein. Seit seiner Eröffnung im Jahr 1995 haben hier mehr als 250 Unter-



Das TZN ist seit vielen Jahren eine gute Adresse für Innovation und Unternehmertum.

nehmen ihren festen oder zeitweiligen Standort gefunden. Die Kombination aus flexiblen Büroflächen, moderner Tagungstechnik und einer inspirierenden Arbeitsatmosphäre macht das Zentrum attraktiv für Start-ups ebenso wie für etablierte Firmen. Durch die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen der Region entsteht zudem ein stetiger Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und jungen Talenten.

In diesem Umfeld erfüllt das Bistro PM eine wichtige ergänzende Funktion. Es bietet nicht nur Verpflegung, sondern schafft auch Raum für Begegnung, Gespräche und informellen Austausch. Damit trägt es wesentlich zur lebendigen Atmosphäre im TZN bei und unterstützt die Idee eines Ortes, an dem Arbeiten, Netzwerken und Genießen eng miteinander verbunden sind.



Kontakt

Margit Klausmann
Immobilienmanagement

Telefon +49 2152 2029 - 0
margit.klausmann@tzniederrhein.de



MODERNE LANDWIRTSCHAFT

Robotik & Co im Stall

An den Melkrobotern herrscht Hochbetrieb. Doch von stressigem Gedränge keine Spur: Brav wartet jede Kuh, bis die Box vor ihr frei ist, und geht dann allein hinein. Nach wenigen Minuten ist das Euter leer, das Tier geht ruhig wieder hinaus. „So läuft das rund um die Uhr bei uns“, sagt Christoph Tenhaef, der in Grefrath Milchwirtschaft mit rund 200 Kühen betreibt – und das auf hochmoderne Weise. Sowohl die Fütterung – durch einen mannshohen, leise durch den Stall surrenden Roboter – als auch das Melken sind automatisiert. Halsbänder mit großen Lampen, die im Bedarfsfall in verschiedenen Farben blinken, sorgen dafür, dass gesuchte Tiere rasch identifiziert werden können – etwa wenn der Besuch des Veterinärs ansteht.

Tenhaefs Woutershof im Ortsteil Vinkrath ist kein Einzelfall, sondern ein Beispiel für eine allgemeine Entwicklung: „Der Einsatz von Robotik, künstlicher Intelligenz, Satellitensteuerung und insgesamt höchst differenzierter Automatisierungstechnik ist in der Landwirtschaft insgesamt und natürlich auch im Kreis Viersen ein immer größer werdendes Thema“, sagt Theo Lenzen, der bei der WFG für die Agrar- und Tierzuchtberatung zuständig ist. Zu den Neuerungen

gehört auch das Sammeln und die Erfassung großer Datenmengen. Diese entstehen durch sogenannte Pedometer (also Schrittzähler am Kuhfuß) oder „Boli“ (geschluckte Kapseln, die im Pansen verbleiben). So lassen sich eine Vielzahl an aktuellen Bewegungs- und Vitaldaten ablesen – am Handy oder am Rechner.

„Die notwendige Effizienzsteigerung und der Fachkräftemangel führen dazu, dass die meisten Investitionen in der Landwirtschaft in diese Bereiche gehen. Dabei sprechen wir von zum Teil erheblichen Summen.“ Besonders auffällig derzeit sind laut Lenzen die Anschaffungen von Melkrobotern in der Region. „Sie machen grob geschätzt 90 Prozent der Neuinvestitionen aus“, berichtet Lenzen. Der Woutershof verfügt über drei Anlagen dieser Art. Diese Technik verursacht in den Betrieben zwar eine höhere Kostenbelastung pro erzeugtem Liter Milch. Sie ist jedoch zugleich auch sehr tierwohlfreundlich und damit in der Regel mit einer Leistungssteigerung der Kühe verbunden. „Früher wurden unsere Kühe morgens und abends gemolken. Heute können sie selbst entscheiden, wann sie das Euter leeren möchten. Das ist ein großer Vorteil und eine Win-win-Situation für Mensch und Tier“, sagt Landwirt Tenhaef.



Kontakt

Theo Lenzen
Agrar- & Tierzuchtberatung
bei der WFG
Telefon +49 2162 179-146
theo.lenzen@wfg-kreis-viersen.de

Berater Theo Lenzen begleitet ihn und die anderen landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis Viersen bei der Transformation. „Wenn es um Automatisierungsschritte geht, liegt meine Aufgabe vor allem im Wissenstransfer und in der Vorstellung neuer praktischer Möglichkeiten im Sinne von Best-Practice-Beispielen.“ Bei der Weiterentwicklung der „züchterischen Werkzeuge“ ist Lenzen zudem Experte für die Datenerfassung und die Andienung datenbasierter Zuchtstrategien in den Milchviehbetrieben.

Wie in den meisten Bereichen der Wirtschaft ist die Anwendung neuester Techniken auch in der Landwirtschaft zu einer „notwendigen Selbstverständlichkeit geworden“ – „und im Vergleich zu anderen Branchen sicherlich vorbildhaft, was Investitionsbereitschaft und Technologie-Offenheit angeht“, meint Lenzen. Diese Entwicklung werde sich fortsetzen. „Wir Landwirte wollen und müssen uns am Puls der Zeit orientieren. Dabei hilft uns die professionelle Beratung der WFG sehr“, betont Christoph Tenhaef.

Innovation und Zukunftssicherung in der Landwirtschaft sind nicht nur eine Frage von Technik, sondern vor allem von den Menschen dahinter. Ein Beispiel aus

der Region zeigt das deutlich: Für Katharina Achten sind Kälber ein echtes Steckenpferd. Die junge Landwirtin aus Kempen hat seit jeher einen besonderen Bezug zu den ganz jungen Tieren auf dem Hof. Schon früh war für sie klar, dass sie ihre berufliche Zukunft in der Landwirtschaft sieht. „Ich bin hier aufgewachsen, das ist meine Leidenschaft“, sagt sie.



Katharina Achten will den elterlichen Betrieb weiterführen.

Daher hat sie vor einiger Zeit den Entschluss gefasst, den elterlichen Betrieb weiterzuführen und damit Verantwortung für die nächste Generation zu übernehmen. Dieser Schritt ist für viele Höfe eine zentrale Herausforderung, denn die Nachfolge entscheidet über den Fortbestand landwirtschaftlicher Betriebe. Katharina Achten wird auf diesem Weg von der WFG begleitet und unterstützt – sei es bei betriebswirtschaftlichen Fragen, bei Investitionsentscheidungen oder bei der strategischen Ausrichtung des Hofes.

FERIEN-PRAKTIKUMSWOCHEN NRW

Chance zur Nachwuchsgewinnung

Im Kreis Viersen wird die Berufsorientierung in den Sommerferien 2026 durch die Ferien-Praktikumswochen NRW weiter gestärkt. Das landesweit etablierte Format – mit der WFG als regionalem Partner – ergänzt bestehende Angebote um eine besonders niedrigschwellige Möglichkeit, unterschiedliche Berufsfelder kennenzulernen. Ziel ist es, Jugendlichen ab 15 Jahren unkomplizierte Einblicke in die Arbeitswelt zu eröffnen und gleichzeitig die Verbindung zwischen regionalen Unternehmen und potenziellem Nachwuchs weiter zu intensivieren.

Im Mittelpunkt des Konzepts steht ein flexibel gestalteter Ansatz. Statt klassischer Bewerbungsverfahren oder langfristiger Praktikumsverpflichtungen können einzelne Tage oder bis zu fünf Tage pro Betrieb genutzt werden, um verschiedene Arbeitsbereiche direkt zu erleben. Die Ferien werden damit zu einer Phase praktischer Orientierung, in der unterschiedliche Branchen ohne großen organisatorischen Aufwand entdeckt werden können. Die Auswahl der Einsätze erfolgt individuell und orientiert sich an Interessen, Verfügbarkeit und den Angeboten der teilnehmenden Unternehmen.

Für die Wirtschaft im Kreis Viersen eröffnet dieses Format einen unkomplizierten Zugang zur Nachwuchsgewinnung. Der organisatorische Aufwand für Betriebe bleibt bewusst gering, da keine aufwendigen Auswahlprozesse notwendig sind und die Teilnahme flexibel gestaltet werden kann. Bereits kurze Einblicke in den Arbeitsalltag reichen häufig aus, um erste Kontakte zu potenziellen Auszubildenden herzustellen und Interesse an einer beruflichen Zukunft im Unternehmen zu wecken. Gerade vor dem Hintergrund des anhaltenden Fachkräftebedarfs entsteht so eine praxisnahe Ergänzung zu klassischen Wegen der Personalgewinnung.

Auch für Jugendliche entsteht ein klarer Mehrwert. Durch die Möglichkeit, verschiedene Betriebe in kurzer Zeit kennenzulernen, wird ein realistischer Einblick in unterschiedliche Berufsbilder ermöglicht. Praktische Erfahrungen ergänzen schulische Berufsorientierung und helfen dabei, eigene Interessen und Stärken besser



Jugendliche erhalten einen realistischen Einblick in unterschiedliche Berufsbilder.

einzuordnen. Rückmeldungen aus den vergangenen Durchläufen in NRW zeigen, dass viele Teilnehmende anschließend eine deutlich klarere Vorstellung ihrer beruflichen Perspektiven entwickeln.

Der Aktionszeitraum umfasst die Sommerferien vom 20. Juli bis 1. September 2026. Die Teilnahme ist kostenfrei und erfolgt über eine zentrale Online-Plattform. Durch die Kombination aus regionaler Verankerung, geringer Zugangshürde und direktem Praxisbezug entwickelt sich das Format im Kreis Viersen zu einem wichtigen Baustein moderner Berufsorientierung und leistet zugleich einen Beitrag zur langfristigen Sicherung von Fachkräften in der Region. Alle weiteren Infos (und die Möglichkeit, Praktika anzubieten) gibt es hier:

[www.praktikumswoche.de/
kreis-viersen/unternehmen](http://www.praktikumswoche.de/kreis-viersen/unternehmen)



Kontakt

Anke Erhardt
 Projektleiterin
 Fachkräfte & Talente

Telefon +49 2162 8179-116
anke.erhardt@wfg-kreis-viersen.de

DIGITALISIERTES NIEDERRHEINRAD

Verleihsystem wächst auch im Kreis Viersen

Seit dem 1. April 2025 ist das NiederrheinRad digital nutzbar. Rund ein Jahr nach dem Start zeigt sich: Das moderne, app-basierte Verleihsystem hat sich erfolgreich etabliert, wird breit angenommen und kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit der Einführung der NiederrheinRad-App wurde der Fahrradverleih am Niederrhein grundlegend modernisiert. Seitdem erfolgt die gesamte Nutzung über das Smartphone. Seit wenigen Wochen hat zudem die neue NiederrheinRad-App – im eigenen „Look and Feel“ – die Vorgänger-Variante abgelöst. Nun wird das flexible Radeln noch einfacher: Kundenkonto anlegen (oder auf die neue App wechseln), Zahlungsmittel hinterlegen, NiederrheinRad am gewünschten Standort auswählen und losfahren.

Die rund 300 Fahrräder wurden im Zuge der Digitalisierung mit elektronischen Schlössern ausgestattet. Dadurch ist nicht nur die Buchung, sondern auch die direkte Nutzung vor Ort vollständig digital möglich: Nach Auswahl des gewünschten Rades in der App wird das Schloss per Smartphone geöffnet. Die Bezahlung erfolgt ebenfalls über die App – wahlweise per Kreditkarte, Klarna, Apple Pay oder Google Pay.

„Wir freuen uns sehr, dass die digitalisierte Form des beliebten Verleihsystems so gut angenommen wird“, sagt Niederrhein Tourismus-Geschäftsführerin Martina Baumgärtner. Die Resonanz aus dem ersten Betriebsjahr bestätigt diesen Eindruck: Die Nutzung ist stabil hoch, das System wird von Gästen wie Einheimischen gleichermaßen geschätzt.

Auch strukturell hat sich das Netz weiterentwickelt: Neue Verleihstandorte befinden sich etwa in Schwalmatal am Hariksee, an der Lüttelforster Mühle sowie an der Gemeindeverwaltung sowie am Campingplatz Graskamp in Niederkrüchten. Damit wird das System gezielt um touristisch attraktive Orte ergänzt und noch stärker in die regionale Freizeit- und Tourismusinfrastruktur eingebunden. Interessierte Betriebe, die eine



Das NiederrheinRad erfreut sich weiterhin wachsender Beliebtheit.

Station bei sich einrichten möchten, können sich bei Niederrhein Tourismus melden.

Perspektivisch soll das NiederrheinRad stärker in multimodale Verkehrsangebote integriert werden.

„Denkbar ist insbesondere die Nutzung als flexible Anschlusslösung für Berufspendler, die nach einer Anreise mit Bus oder Bahn die sogenannte ‚letzte Meile‘ mit dem Fahrrad zurücklegen“, sagt Baumgärtner.



Kontakt

Kathrin Peters
Ansprechpartnerin
NiederrheinRad

Telefon +49 2162 8179 - 144
kathrin.peters@niederrhein-tourismus.de

**Ein starker Partner
 für Unternehmen, Gründer,
 Netzwerk & Wissenstransfer**



TZN · Industriering Ost 66 · 47906 Kempen · www.tzniederrhein.de



**WFG
 KREIS
 VIERSEN**



**Wirtschaftsförderungsgesellschaft
 für den Kreis Viersen mbH**
 Willy-Brandt-Ring 13
 41747 Viersen

Tel.: +49 (0)2162 – 8179-01
 Fax: +49 (0)2162 – 8179-180
info@wfg-kreis-viersen.de



**IMMER GUT
 INFORMIERT**
 mit dem
 Newsletter
 der WFG!



NEWSLETTER DER WFG

Jeden Monat das Neueste aus der Kreisverwaltung, der Wirtschaftsförderung, dem Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein sowie aus dem Bereich des Tourismus bequem per E-Mail.

Einfach kostenfrei anmelden unter
wfg-kreis-viersen.de